



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gewächshäuser und Mistbeete**

**Hartwig, Julius**

**Berlin, 1876**

5. Vorrichtungen zum Beschatten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78668)

sich die Thür senkt und nicht mehr schließt. Sicherer und mehr zu empfehlen ist die mittelbare Berührung mit der Mauer durch die Thürzargen.

Die Thüre selbst muß aus gut ausgetrockneten, dauerhaften Bretern verfertigt und gegen das Werfen durch quer übergemagelte Leisten gesichert werden. Die Breter müssen verspundet werden. Besser noch sind die Thüren mit Einfassung und Spundung, auch giebt man ihnen noch eine Bekleidung, so daß sie gleichsam doppelt sind. Man bezeichnet solche als verdoppelte Thüren mit Jalousie-Beschlag. Diese eignen sich vorzüglich für solche Thüröffnungen, die unmittelbar ins Freie führen, wobei die Bekleidung nach außen kommt.

Die Thüren welche in einer längeren Häuserreihe die einzelnen Abtheilungen verbinden, werden wie die Stubenthüren verfertigt, die obere Füllung wird gewöhnlich aus Glas gemacht. Sie haben indessen das Unbequeme, daß sie durch Aufschlagen den Raum versperren, man richtet sie deshalb zum Schieben ein. Man befestigt an der Schwelle und oberhalb der Thüröffnung mit einer Rinne versehene Schienen, die so weit zur Seite greifen, als die Thüre geschoben werden soll. In diesen Schienen steht und hängt die Thüre auf Rollen, durch die sie beweglich wird.

Sind große und breite Thüröffnungen nothwendig wie zum Hineinschaffen großer Pflanzen bei Drangerien, so bringt man Flügelthüren an, die jedoch für den Winter gut verwahrt und verstopft werden müssen. Für den gewöhnlichen Dienst dient eine kleine Thür am Giebel mit Vorbau. Eine innere und eine äußere Thür in einer Thüröffnung, Doppelthüre, dienen nur als Schutz gegen Kälte, für den täglichen Gebrauch sind sie nutzlos und nur störend im Betriebe.

##### 5. Vorrichtungen zum Beschatten.

Das Beschatten eines Gewächshauses hat den Zweck, die directe Einwirkung der Sonnenstrahlen zu Zeiten, wo sie nachtheilig auf die

Pflanzen einwirken können, zu mildern, ohne jedoch die Helligkeit zu sehr zu schwächen. Man benutzt dazu Stoffe, welche im Stande sind, die Sonnenstrahlen wirksam abzuhalten und doch wieder im ausreichenden Grade durchzulassen, so daß das Haus der ausreichenden Beleuchtung nicht beraubt wird. Die einzelnen Fälle wo es nothwendig wird, bestimmt das Licht- oder Schattenbedürfniß der einzelnen Pflanzen, gehört somit in das Bereich der Pflanzenkultur.

An die zur Beschattung dienenden Gegenstände ist die Anforderung zu stellen, daß sie bequem in der Handhabung sind, die Arbeitskräfte wenig in Anspruch nehmen, ausreichende Dauerhaftigkeit haben und endlich ihren Zweck in der Abhaltung der Sonnenstrahlen hinreichend erfüllen.

Die zur Beschattung dienenden Materialien können entweder zusammengewickelt werden und werden Tücher, Matten oder Decken genannt, oder sie sind in feste Rahmen eingespannt, in welcher Gestalt sie Schattenrahmen genannt werden.

Zu Schattentüchern benutzt man eine grobgewebte Leinwand, Schattenleinwand, auch Gaze genannt, die gewöhnlich in einer Breite von 1,28 Meter und beliebiger Länge angefertigt wird. Je nach der Breite des Glasdaches werden zwei oder mehrere Bahnen derselben zusammengenäht, an den beiden langen Seiten mit einem Hohlbaume versehen, durch welche Stangen gesteckt werden. Zur Beschattung von Mistbeeten genügt gewöhnlich eine Bahn, die in der erforderlichen Länge abgesehritten und an den beiden kurzen Seiten mit einem Hohlbaume versehen werden. Diese Stangen dienen zum Aufrollen und auch, um die Decke auf den Fenstern ausgebreitet zu erhalten. Auf Gewächshäusern befestigt man die an einer Stange befestigte Längsseite an der Dachfirste, und entrollt das Tuch vermittelst Züge, welche über der oberen Stange durch Glasringe gehen. Das Entrollen und Aufrollen geschieht so in kürzester Zeit mit größter Sicherheit. Für den Winter werden die Decken abgenommen und nachdem sie gut getrocknet sind, aufbewahrt.

In gleicher Weise verwendet man aus Rohr geflochtene Matten, die

so gefertigt sind, daß zwischen jedem Rohrhalbm der Bindfaden um den Aufzug ein- oder zwei- oder dreimal geschlungen, geknotet, wird, je nachdem der Zwischenraum zwischen zwei Rohrhalmen geringer oder stärker sein soll. In gleicher Weise werden in neuerer Zeit Decken aus Holzstäbchen, Holzrouleaux, hergestellt, welche sich als sehr practisch und dauerhaft erwiesen haben. \*)

Die Schattenrahmen bestehen aus einem der Größe der Fenster entsprechenden Holzrahmen wie die Fensterrahmen, nur in geringeren Stärkeverhältnissen, in welchen das beschattende Material ausgespannt und befestigt ist. Hierzu können Leinwand, Rohr-, auch Holzstäbe benutzt werden. Am häufigsten verwendet man letztere. Sie sind dreikantig, jede Seite hat eine Breite von etwa 2.6 Centimeter, und werden auf den Ober- und Unterschenkel des Rahmes in Entfernungen von 8 Millimeter bis 1.3 Centimeter mit einer der Seiten aufgenagelt, je nachdem der Schatten dichter oder leichter sein soll. Man nennt solche Rahme auch Hürden. Sie können zugleich als Schutz gegen Hagel und Kälte dienen.

## 6. Aeusere Vorrichtungen zum Schutz gegen die Kälte.

Um das Eindringen der äußeren Kälte abzuhalten und dadurch an Heizmaterial zu ersparen, sind am wirksamsten hölzerne Läden, die bei eintretender Kälte aufgelegt oder bei Standfenstern vorgelegt werden. Man unterscheidet danach Deckläden und Vorsegläden oder Vorseger.

Die Länge der Deckläden richtet sich nach der Länge der zu bedeckenden Fenster, dürfte jedoch eine Länge von 3.76 Meter nicht überschreiten, weil sie sonst zu schwer sind. Man benutzt dazu 1.9 Centi-

\*) Die Holz- Rouleaux- und Salouste-Fabrik von A. R. Tenner in Eisfeld in Thüringen kann empfohlen werden. Es werden dort Decken in einer Breite von 100—230 Centimeter und beliebiger Länge angefertigt. Der Quadratmeter kostet M. 1.40.